



**Alice Salomon Hochschule Berlin**  
University of Applied Sciences

## ERGEBNISBERICHT

# Absolvent\_innenbefragung 2024

Studiengang

**M.A. Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (PSP)**

Kaufmann, Magdalena

Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Juli 2024

## Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	4
Überblick .....	5
1 Information zu der Befragungsgruppe .....	7
1.1 Beschreibung der Stichprobe .....	7
1.2 Demografische Einordnung.....	8
2 Absolvierter Studiengang .....	9
2.1 Abschlussnote .....	9
2.2 Faktoren für die Wahl der ASH Berlin .....	9
2.3 Faktoren für das Studium „M.A. PSP“ .....	10
3 Vor dem Masterstudium an der ASH Berlin .....	10
4 Verlauf des Masterstudiums .....	11
4.1 Regelstudienzeit .....	11
4.2 Finanzierung des Lebensunterhalts .....	12
4.3 Auslandserfahrung.....	13
5 Rückblickende Bewertung des Studiums.....	13
5.1 Rahmenbedingungen im Studiengang .....	13
5.2 Beratung- und Betreuung.....	14
5.3 Allgemeine Ausstattung im Studiengang .....	14
5.4 Zufriedenheit mit dem Studium .....	15
5.5 Vorbereitung auf das Berufsleben .....	15
5.6 Rückblickende Bewertung des Studiums .....	16
6 Faktoren für ein erfolgreiches Studium .....	17
6.1 Erworbene Kompetenzen.....	17
6.2 Erfolgsfaktoren.....	18
7 Weiterführendes Studium .....	19
7.1 Weiteres Studium.....	19
7.2 Weiterqualifizierung .....	19
8 Beschäftigungssuche .....	20

8.1 Beschäftigungssuche bis zur ersten berufsrelevanten Stelle.....	20
8.2 Schwierigkeiten bei der Stellensuche.....	21
8.3 Berufsrelevante Aspekte der Arbeitgeber_innen .....	21
8.4 Unterstützung beim Einstieg in den Beruf .....	22
9 Aktuelle Haupterwerbstätigkeit .....	23
9.1 Allgemeine Fakten .....	23
9.2 Verdiensthöhe.....	23
9.3 Sektor und Einrichtung.....	24
9.4 Arbeitsfelder.....	25
9.5 Haupttätigkeitsfelder und Umfang .....	26
9.6 Zufriedenheit mit der aktuellen Haupterwerbstätigkeit.....	27
9.7 Unterschiede zwischen dem Vorgehen vor und nach dem Studium .....	28
9.8 Nebentätigkeit.....	29
9.9 Berufliche Selbstorganisation.....	29
9.10 ALUMNI-Nutzen.....	29
10 Zusammenhang Studium und Beruf .....	30
10.1 Kernkompetenzen.....	30
10.2 Qualifikation .....	30
10.3 Angemessenheit und Zufriedenheit.....	31
11 Sonstige Anmerkungen- positive und negative - zum zurückliegendem Studium.....	33
12 Zusammenfassung mit Bezug auf die vorherige Befragung 2016 .....	34

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beteiligung an der Absolvent_innenbefragung .....	8
Abbildung 2: Angaben zum Geschlecht .....	9
Abbildung 3: Faktoren zur Wahl der ASH Berlin .....	10
Abbildung 4: Studienabschluss vor M.A .....	11
Abbildung 5: Studienabschluss in Regelstudienzeit .....	12
Abbildung 6: Tätigkeitsbereiche während des Studiums .....	13
Abbildung 7: Beurteilung der Rahmenbedingungen .....	14
Abbildung 8: Beurteilung der Beratung und Betreuung .....	14
Abbildung 9: Bewertung der allgemeinen Ausstattung .....	15
Abbildung 10: Zufriedenheit mit dem Studium .....	15
Abbildung 11: Vorbereitung auf das Berufsleben .....	16
Abbildung 12: Rückblickende Bewertung .....	16
Abbildung 13: im Studium erworbene Kompetenzen .....	18
Abbildung 14: weiteres Studium .....	19
Abbildung 15: wissenschaftliche Weiterqualifikation .....	20
Abbildung 16: Zeit der Arbeitssuche .....	20
Abbildung 17: Aspekte der Einstellungsentscheidung .....	22
Abbildung 18: Nutzung von Angebote des Career Service .....	23
Abbildung 19: tariflich orientierte Vergütung .....	24
Abbildung 20: Einrichtungen der Haupttätigkeit .....	25
Abbildung 21: Arbeitsfelder .....	25
Abbildung 22: Wollen Sie weiterhin dort arbeiten? .....	26
Abbildung 23: Umfang der ausgeübten Tätigkeitsbereiche .....	27
Abbildung 24: Zufriedenheit mit der aktuellen Haupterwerbstätigkeit .....	28
Abbildung 25: Mitgliedschaft in einer Interessensvertretung .....	29
Abbildung 26: Alumni-Nutzen .....	30
Abbildung 27: Verwendung der erworbenen Qualifikationen in der Berufstätigkeit .....	31
Abbildung 28: geeignetes Abschlussniveau für Beschäftigung .....	31
Abbildung 29: Angemessenheit der Ausbildung zur Berufstätigkeit .....	32
Abbildung 30: Zufriedenheit mit der beruflichen Situation .....	32
Abbildung 31: Vorbereitung auf den Beruf - im Vergleich .....	34
Abbildung 32: Verdiensthöhe - im Vergleich .....	34
Abbildung 33: Anwendung der Qualifikationen - im Vergleich .....	35
Abbildung 34: Ausbildung der Berufstätigkeit angemessen - im Vergleich .....	35
Abbildung 35: Zufriedenheit mit beruflicher Situation .....	35

## Überblick

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin) führte 2024 eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs "Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (PSP)" durch. Ziel war es, Informationen über den beruflichen Werdegang, die Zufriedenheit mit der Ausbildung und die aktuellen Beschäftigungsverhältnisse zu sammeln, um die Ausbildungsqualität zu evaluieren und anzupassen.

Die Wahl der ASH Berlin wurde hauptsächlich durch das Interesse am Studiengang und den guten Ruf der Hochschule beeinflusst, wobei 77,8 % der Befragten bereits einen Hochschulabschluss, meist im Bereich der Sozialen Arbeit, von der ASH Berlin hatten.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Absolventinnen des M.A. PSP im Jahr 2024 ihr Studium mit sehr guten Leistungen abschließen und es mit hoher Zufriedenheit bewerten. Bemerkenswert ist, dass 66,7 % der Studierenden ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abschließen und die Corona-Pandemie dabei nicht als Hauptgrund für die Verlängerung des Studiums angegeben wird. Stattdessen verlängert sich die Studienzeit nach wie vor am häufigsten aufgrund beruflicher Verpflichtungen. Auch die hohen Leistungsanforderungen tragen wesentlich zur Verlängerung der Studienzeit bei. Ein signifikanter Anstieg der ernsthaften Überlegungen, das Studium abzubrechen, ist jedoch im Vergleich zur vorherigen Befragung nicht festzustellen.

Im Studium werden insbesondere die Organisation der Prüfungen und die Aktualität der Lerninhalte positiv bewertet. Wesentliche Kompetenzen im Bereich des Forschens und Recherchierens scheinen durch das Curriculum des PSP-Studiengangs gut vermittelt worden zu sein. Interessanterweise zeigt die Bewertung der Vermittlung von Führungs- und Leitungskompetenzen jedoch noch erheblichen Verbesserungsbedarf.

Zwar geben 73,3 % der Befragten an, mit dem Studium zufrieden zu sein, doch fühlen sich nur knapp die Hälfte gut auf das Berufsleben vorbereitet und melden zurück, dass die erworbenen Kompetenzen nur teilweise auf das Arbeitsleben übertragen werden können (Kap. 10).

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs PSP sind überwiegend unbefristet angestellt, und der Bekanntheitsgrad der Qualifikation scheint bei der Stellensuche keine Schwierigkeit mehr darzustellen. Vielmehr sind es weiterhin die Vergütung, die Arbeitsbedingungen oder fehlende Berufserfahrung, die die Suche nach einer geeigneten Stelle erschweren. Interessanterweise finden sich keine Absolventinnen und Absolventen in Leitungspositionen wieder. Das deckt sich mit der Erkenntnis, dass das inhaltliche Interesse an den Lehrinhalten und der Wunsch nach Weiterbildung in dieser Befragung scheinbar größer sind als der Wunsch, in Leitungspositionen zu arbeiten (Kap. 2.3).

Eine deutliche Veränderung im Vergleich zur vorherigen Befragung zeigt sich in den tariflich angepassten Gehaltseinstufungen. So geben 69,5 % der Befragten an, mindestens nach der vorgesehenen Gehaltsstufe für Masterabsolventinnen und Masterabsolventen (TVL-E13) oder gar mehr zu verdienen (Kap. 9.2). Im Jahr 2018 waren es insgesamt nur 26 %, die eine solche Angabe machten. Ob sich diese Veränderung aus der Stichprobengröße ergibt, bleibt offen. In beiden Stichproben wurden Absolventinnen und Absolventen mit mehrjähriger Berufserfahrung befragt, sodass die deutliche Veränderung nicht zwangsläufig auf die Eingruppierung aufgrund unterschiedlicher Erfahrungsstufen zurückzuführen ist.

Möglicherweise spielt auch der Arbeitsbereich eine zentrale Rolle bei der Veränderung der Gehaltsstufe. Die Ergebnisse der Befragung 2024 zeigen einen höheren Anteil an Beschäftigungen im öffentlichen Bereich, während gemeinnützige Organisationen in der Befragung 2018 eine größere Rolle spielten (Kap. 9.3).

# 1 Information zu der Befragungsgruppe

Seit 2008 besteht der konsekutive Masterstudiengang "Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (PSP)" an der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin). Mit einer Regelstudienzeit von drei Semestern im Umfang von 90 Credits richtet sich der Studiengang an Absolvent\_innen von (Fach-)Hochschulen, die einen Bachelor- oder Diplomabschluss in den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Kindheitspädagogik oder einem ähnlichen Studiengang haben. Mit dem Ziel, praxisbezogene Forschungskompetenzen zu vermitteln, lernen Studierende eigene praxisorientierte Studien und wissenschaftliche Forschungsprojekte durchzuführen, um innovative Lösungen für soziale Probleme zu entwickeln.

Mit regelmäßigen Befragungen der Absolvent\_innen sollen Informationen über den beruflichen Werdegang, die Zufriedenheit mit der Ausbildung und die aktuellen Beschäftigungsverhältnisse gesammelt werden. So können Studiengänge evaluiert und die Qualität der Ausbildung gesichert werden, um den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt gerecht zu werden.

Dieser Ergebnisbericht zieht vereinzelt einen Bezug zu den Ergebnissen aus der letzten Befragung von 2018. Der Befragungszeitraum dieser Ergebnisse bezieht sich auf Studierende, die einschließlich zum Wintersemester 2016/2017 an der ASH Berlin den Studiengang PSP studiert haben. Bei dem Vergleich der beiden Befragungen gilt es, die Stichprobengröße und die Rahmenbedingungen zu beachten. 2016 wurden studiengangsspezifisch alle Absolvent\_innen der letzten vier Jahrgänge befragt. Die Stichprobe der Befragung 2024 umfasst alle Absolvent\_innen im Alumni-Netzwerk. Diese wurden dann studiengangsspezifisch sowie nach Abschlussjahrgängen ab 2017 gefiltert und beinhalten insgesamt sieben Jahrgänge.

## 1.1 Beschreibung der Stichprobe

Für die Erhebung der Daten zur Absolvent\_innenbefragung 2024 wurde der bestehende Online-Fragebogen der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin) mit dem webbasierten Programm „Sociolutions QUAMP“ genutzt und weiterentwickelt. Die Modifikation der Fragen beinhaltet zum einen weitere digitale Aspekte, zum anderen mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Studium.

In Zusammenarbeit mit dem Alumni-Netzwerk der ASH Berlin wurde die Befragung an alle Alumni-Mitglieder der ASH Berlin verschickt. Zudem wurde über diverse Social-Media-Kanäle für die Teilnahme an der Befragung geworben. Der Befragungszeitraum erstreckte sich über insgesamt acht Wochen von Ende Februar 2024 bis Ende April 2024 und beinhaltete neben der Einladungsmail mehrere Erinnerungsschreiben und ein kleines Gewinnspiel unter den Teilnehmenden. Insgesamt wurden, unter Ausschluss der ungültigen E-Mail-Adressen, 2184 ehemalige Studierende des Alumni-Netzwerks der ASH Berlin zu ihren Erfahrungen im Studium und ihrer derzeitigen beruflichen Situation befragt. Davon haben 670 (31 %) Personen die

Befragung angefangen und insgesamt 441 (20 %) Personen haben die Befragung vollständig abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der Auswertung zum Ergebnisbericht des Masterstudiengangs PSP fallen alle Studierenden, die den entsprechenden Studiengang angeben und ihr Studium zwischen 2017 und 2023 beendet haben ( $n = 21$ ).

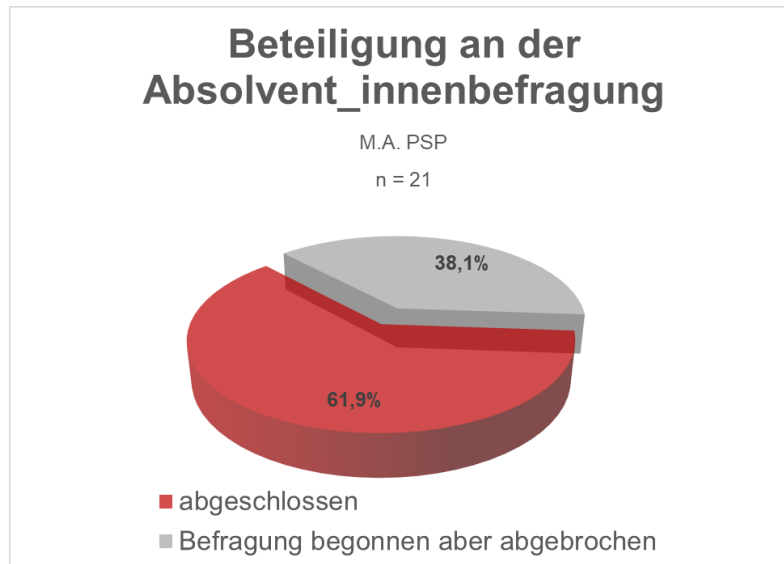


Abbildung 1: Beteiligung an der Absolvent\_innenbefragung

Von 21 Studierenden im Masterstudiengang PSP haben 38,1 % die Befragung abgebrochen und insgesamt 61,9 % die Befragung vollständig abgeschlossen (Abb. 1).

## 1.2 Demografische Einordnung

Die Altersspanne der befragten Personen ( $n = 13$ ) liegt mit einer Mehrheit zwischen 30 und 40 Jahren (69,2 %). 30,8 % der Menschen liegen zwischen 40 und 50 Jahren.

Abbildung 2 zeigt, dass 53,8 % sich dem weiblichen Geschlecht zuordnen und 30,8 % der befragten Personen sind männlich gelesen. Weitere Angaben wie „nicht-binär“ oder „offene Angabe“ werden jeweils zu 7,7 % von den Befragungsteilnehmenden ausgewählt. Bezogen auf einen Vergleich mit den anderen Befragungsergebnissen kann ein minimaler Anstieg der männlichen Teilnehmenden, von 19 % auf 30,8 %, verzeichnet werden.



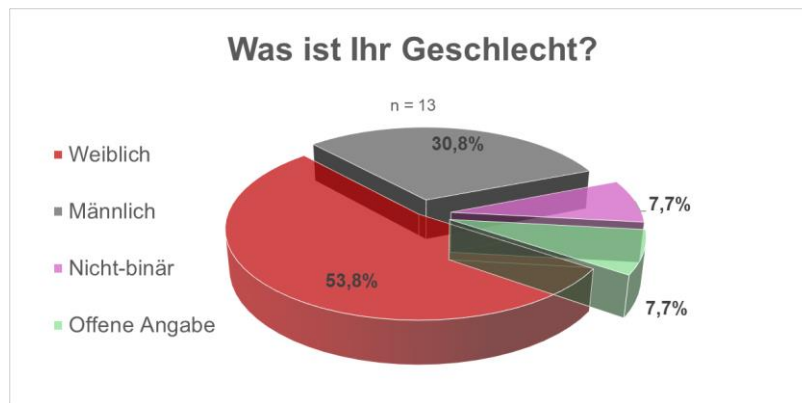


Abbildung 2: Angaben zum Geschlecht

Die Angaben zum aktuellen Wohnort (n = 13) zeigen, dass nach wie vor eine deutliche Mehrheit der befragten Personen in Berlin lebt (84,6 %). 7,7 % geben an, in Brandenburg wohnhaft zu sein, und 7,7 % leben aktuell in anderen Bundesländern der Bundesrepublik. Es gibt keine Angaben zu einem derzeitigen Wohnort im Ausland.

## 2 Absolvierter Studiengang

Das Studium Praxisforschung in der Sozialen Arbeit und Pädagogik (PSP) kann zum einen als Vollzeitstudium absolviert werden und erstreckt sich über drei Semester. Zum anderen besteht die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums, um Studium und Familie besser miteinander vereinbaren zu können. Dabei werden die Module auf ungefähr sechs Semester verteilt.

### 2.1 Abschlussnote

Im Studiengang PSP liegen, mit 57,1 %, über die Hälfte der Abschlussnoten zwischen 1,0 und 1,5 (n = 21). Abschlussnoten zwischen 1,6 und 2,0 erreichen insgesamt 33,3 %. Schlussendlich erreichen 9,5 % eine Abschlussnote zwischen 2,1 und 2,5. Angaben zu schlechteren Abschlussnoten zwischen 2,6 und 4,0 sind in den Ergebnissen nicht zu finden.

### 2.2 Faktoren für die Wahl der ASH Berlin

Die Wahl der ASH Berlin als Hochschule für ein Masterstudium in Praxisforschung fällt zu 70,6 % aus dem Interesse an dem Studiengang (n = 50, Mehrfachangaben). Zudem scheint auch der gute Ruf mit 52,9 % der Angaben einen wesentlichen Faktor bei der Wahl der Hochschule für das Masterstudium darzustellen. Die beruflichen Perspektiven nach dem Studium oder die geringen Studiengebühren fließen mit jeweils 35,3 % in die Auswertung ein. Für 29,4 % war die Vereinbarkeit mit der beruflichen Situation oder Familie mit 17,6 % der Angaben ein Faktor für die Wahl der ASH Berlin. Die Nähe zum Heimatort scheint keine Rolle bei der Wahl der Hochschule zu spielen (5,9 %).



Abbildung 3: Faktoren zur Wahl der ASH Berlin

### 2.3 Faktoren für das Studium „M.A. PSP“

In einer offenen Frage beschreiben die Absolvent\_innen ihre Motivation größtenteils aus dem Interesse an den thematischen Bezügen und dem Forschungsschwerpunkt. Auch die fachliche Weiterbildung und damit einhergehende Verbesserung der Berufschancen spielen eine wichtige Rolle, ein solches Masterstudium zu beginnen. Ebenso häufig wird es als ein Aufbaustudium eines zuvor absolvierten Bachelorstudiengangs an der ASH Berlin genannt. In Anlehnung an die Ergebnisse aus der letzten Befragung scheint das Interesse am Studienfach bei der Wahl des Studiums etwas zugenommen zu haben, und der Wunsch, in eine Führungsposition zu kommen, entfällt bei den Angaben der aktuellen Befragung gänzlich.

## 3 Vor dem Masterstudium an der ASH Berlin

Die Angaben der Hochschulzugangsberechtigung (n = 18) zeigen, dass 55,6 % der Absolvent\_innen Abitur, 27,8 % eine Fachhochschulreife und 11,1 % die berufliche Qualifizierung (ohne Hochschulreife nach §11 BerlHG) erlangt haben, um die Berechtigung zu einem Studium nachweisen zu können. Der Zugang über die fachgebundene Hochschulreife wird mit 5,6 % angegeben.

Mit einer deutlichen Mehrheit von 77,8 % wird der Masterstudiengang PSP von Absolvent\_innen der ASH Berlin gewählt, und 11,1 % verfügen über einen Hochschulabschluss von anderen Hochschulen. Einen universitären Abschluss bringt keine Person in das Masterstudium mit (Abb. 4).

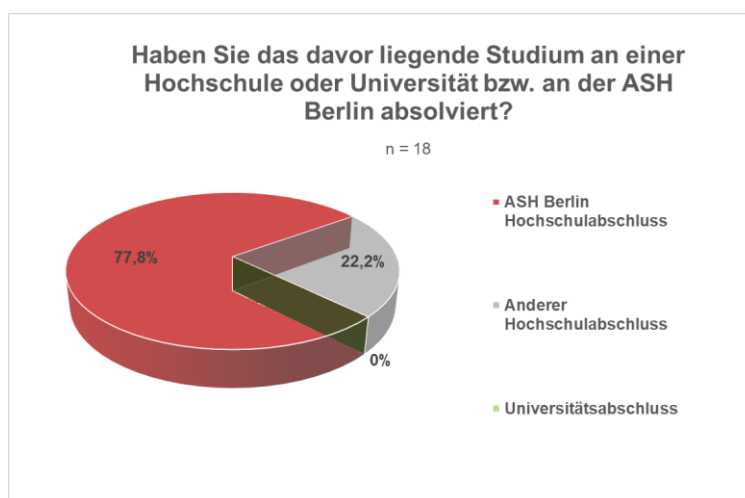


Abbildung 4: Studienabschluss vor M.A

Die Verteilung in den letzten Ergebnissen zeigt einen deutlicheren Anteil an Personen, die von extern an die ASH Berlin für das Masterstudium kommen. Zudem sind auch damals noch Menschen mit Universitätsabschluss in der Befragung vertreten. Dies könnte aber auch auf die ungleich große Stichprobe zurückzuführen sein.

Nach wie vor überwiegt deutlich der Anteil an Bachelorabschlüssen im Bereich der Sozialen Arbeit mit 88,9 % der Angaben. Nur zwei Personen aus dieser Befragung (11,1 %) bringen einen Abschluss aus dem Fachbereich Kindheitspädagogik mit.

Berufliche Erfahrung bringen die befragten Personen durchschnittlich zwischen ein bis zwei Jahren mit. Es werden ausschließlich Arbeitsbereiche aus der Sozialen Arbeit und Pädagogik beschrieben (n = 15). Sowohl als Sozialarbeitende in verschiedenen Fachgebieten (JVA; Eingliederungshilfe, Jugendberufshilfe) oder aus dem pädagogischen Bereich wie z.B. Erzieher\_in, Kitaleitung oder Grundschule.

## 4 Verlauf des Masterstudiums

### 4.1 Regelstudienzeit

Die vorgesehene Regelstudienzeit von drei Semestern ist nur für 33,3 % der befragten Personen ausreichend, um das Studium erfolgreich abzuschließen (n = 18). Mit 66,7 % gibt eine deutliche Mehrheit an, ihr Studium verlängert zu haben (Abb. 5). Auch in der vergangenen Befragung wurde von über Dreivierteln der Befragten das Studium verlängert. Der häufigste Faktor für eine Verlängerung liegt unverändert bei der Berufstätigkeit mit 63,6 % der Mehrfachangaben. Mit 27,3 % sind aber auch die hohen Leistungsanforderungen oftmals ein Grund für das längere Studium. Krankheit, finanzielle Gründe sowie die Versorgung der Kinder werden jeweils von 18,2 % der Befragten genannt.



Abbildung 5: Studienabschluss in Regelstudienzeit

Obwohl die Mehrheit der Absolvent\_innen ihr Studium über die Regelstudienzeit hinaus verlängerte, haben nur 16,7 % der Befragten ernsthaft in Erwägung gezogen, ihr Studium abzubrechen. Hauptgründe dafür waren familiäre Verpflichtungen, hohe Leistungsanforderungen und „Weil ich in der Wissenschaft arbeiten wollte und die ASH keine Unistrukturen hat, wodurch man in der Wissenschaft gelangt“.

## 4.2 Finanzierung des Lebensunterhalts

Die Finanzierung des Lebensunterhalts während des Masterstudiengangs PSP wird zum allergrößten Teil (82,4 %) u.a. aus dem eigenen Verdienst gesichert (n = 37, Mehrfachangaben). Zudem erhält knapp über die Hälfte der befragten Absolvent\_innen (52,9 %) noch Unterstützung durch Eltern und Verwandte oder auch BAföG (41,2 %). Zwei Personen studieren mit einem Stipendium, und weitere zwei Personen nehmen u.a. einen Kredit auf, um das Studium und den Lebensunterhalt zu finanzieren.

Wenig überraschend zeigt Abbildung 6, dass 82,4 % der Befragten bei der Nebentätigkeit während des Studiums in Bereichen der Sozialen Arbeit, Bildung und Erziehung sowie Gesundheit und Pflege (SAGE) arbeiteten. 35,3 % arbeiteten während des Studiums als studentischer Mitarbeiterin, und 11,8 % geben einen anderen Arbeitsbereich an. 5,3 % gehen keiner Tätigkeit nach (Abb. 6)..

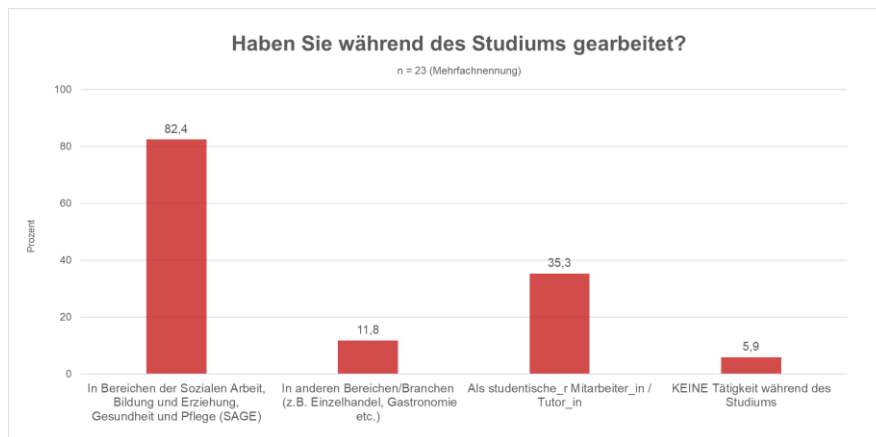


Abbildung 6: Tätigkeitsbereiche während des Studiums

Bei der Nebentätigkeit handelt es sich überwiegend (56,3 %) um Beschäftigungen zwischen 0 und 19 Wochenstunden ergänzend zum Studium. Jeweils 18,8 % der befragten Absolvent\_innen geben eine zusätzliche Arbeitszeit von 20-29 bzw. 30-39 Wochenstunden an. 6,3 % arbeiten neben dem Studium mehr als 39 Wochenstunden.

### 4.3 Auslandserfahrung

11,8 % der befragten Absolvent\_innen des Masters Praxisforschung in der Sozialen Arbeit und Pädagogik sammeln Auslandserfahrung während ihres Studiums (n = 17). Beide Personen geben an, bei der Organisation die Zusammenarbeit mit dem „International Office“ genutzt zu haben. Die Dauer der Aufenthalte im Ausland liegt bei 16 und 78 Monaten.

## 5 Rückblickende Bewertung des Studiums

Die Bewertung des zurückliegenden Studiums setzt sich aus der Beurteilung verschiedener studienrelevanter Rubriken zusammen. Diese Rubriken enthalten spezifische inhaltliche Parameter, die einzeln mit Schulnoten (1 = sehr gut bis 5 = mangelhaft) bewertet werden. Die erstellten Matrixfragen werden anhand der einzelnen Mittelwerte ausgewertet und entsprechend grafisch dargestellt.

### 5.1 Rahmenbedingungen im Studiengang

Von den Absolvent\_innen des Masterstudiengangs PSP werden die Rahmenbedingungen gesamt durchschnittlich gut bewertet ( $\bar{x} = 2,2; sd = .642$ ). In Abbildung 7 ist zu sehen, dass das System und die Organisation von Prüfungen die beste Bewertung erhalten ( $\bar{x} = 1,8; sd = .775$ ). Sowohl die Aktualität der Lerninhalte als auch die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen erhalten ebenfalls eine ziemlich gute Bewertung ( $\bar{x} = 1,8; sd = .926$ ). Mit einer durchschnittlichen Bewertung von jeweils  $\bar{x} = 3,3 (sd = .961)$  wird die Vernetzung/Kontakte zu Praxiseinrichtungen und die Umsetzbarkeit im Berufsalltag am schlechtesten angegeben. Diese Bewertung deckt sich mit den Ergebnissen aus der vergangenen Befragung.

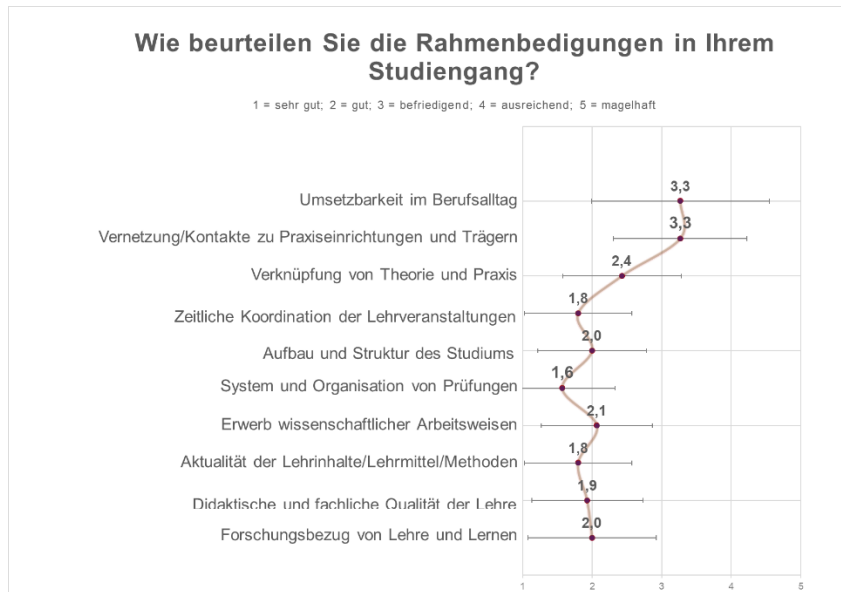


Abbildung 7: Beurteilung der Rahmenbedingungen

### 5.2 Beratung- und Betreuung

Die Bewertungen der Absolvent\_innen für die Beratung und Betreuung liegen im Gesamtdurchschnitt bei ( $\bar{x} = 2,4; sd = .660$ ). So scheint die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende bei den Absolvent\_innen gut beurteilt zu werden ( $\bar{x} = 2,0; sd = .834$ ). Wohingegen die individuelle Berufsberatung mit einem Mittelwert von  $\bar{x} = 3,2$  ( $sd = 1.12$ ) als eher befriedigend empfunden wird (Abb. 8).

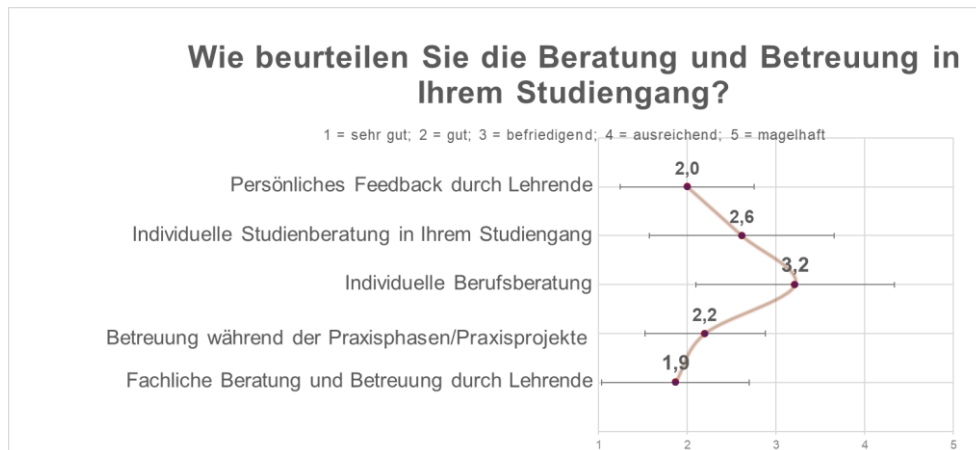


Abbildung 8: Beurteilung der Beratung und Betreuung

### 5.3 Allgemeine Ausstattung im Studiengang

In der Rubrik zur allgemeinen Ausstattung im Studiengang gehören die Verfügbarkeit der Fachliteratur in der Bibliothek, der Zugang zu EDV-Diensten sowie die Verfügbarkeit und Ausstattung der Lehr- und Lernräume zu den spezifischen inhaltlichen Parametern der Bewertung. Absolvent\_innen des Studiengangs PSP bewerten die Ausstattung der Bibliothek durchschnittlich mit  $\bar{x} = 1,7$  ( $sd = .617$ ) am besten. Mit einem Mittelwert von  $\bar{x} = 2,2$  ( $sd = 1.08$ ) wird die

Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen von den Befragten zwar immer noch als gut bewertet, jedoch ist es die schlechteste Bewertung in dieser Rubrik (Abb. 9).

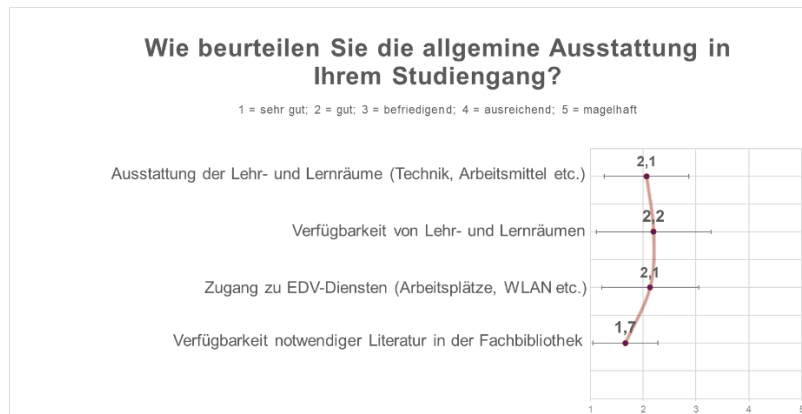


Abbildung 9: Bewertung der allgemeinen Ausstattung

## 5.4 Zufriedenheit mit dem Studium

Bei der Angabe zur Zufriedenheit zeigt sich, dass 73,3 % der befragten Personen zufrieden bis sehr zufrieden mit dem Studium PSP sind. Die restlichen 26,7 % sind eher mittelmäßig zufrieden. Keine der befragten Personen gibt an, unzufrieden oder sehr unzufrieden zu sein (Abb. 10). Im Vergleich bewerten die ca. 20 % Absolvent\_innen ihr Studium zufriedener als noch in der letzten Befragung.

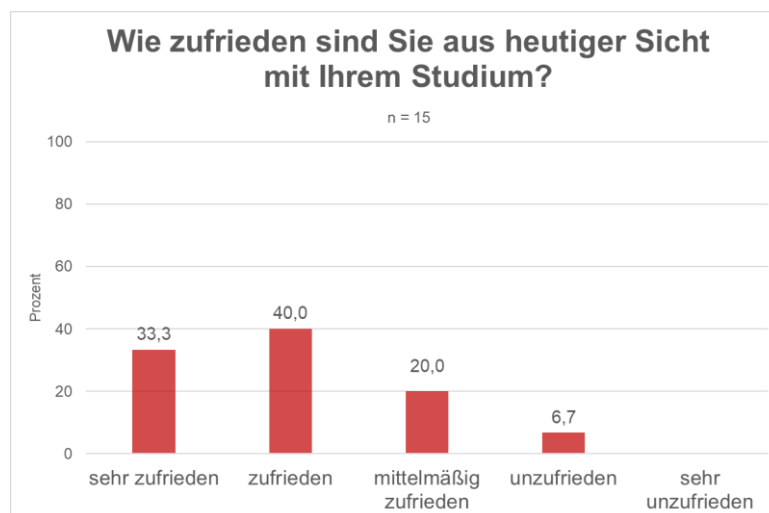


Abbildung 10: Zufriedenheit mit dem Studium

## 5.5 Vorbereitung auf das Berufsleben

Knapp über die Hälfte der Befragten fühlen sich gut (53,3%) auf das Berufsleben vorbereitet. Die andere Hälfte gibt an die Berufsvorbereitung als eher befriedigend oder ausreichend oder gar mangelhaft empfunden zu haben. (Abb. 11).

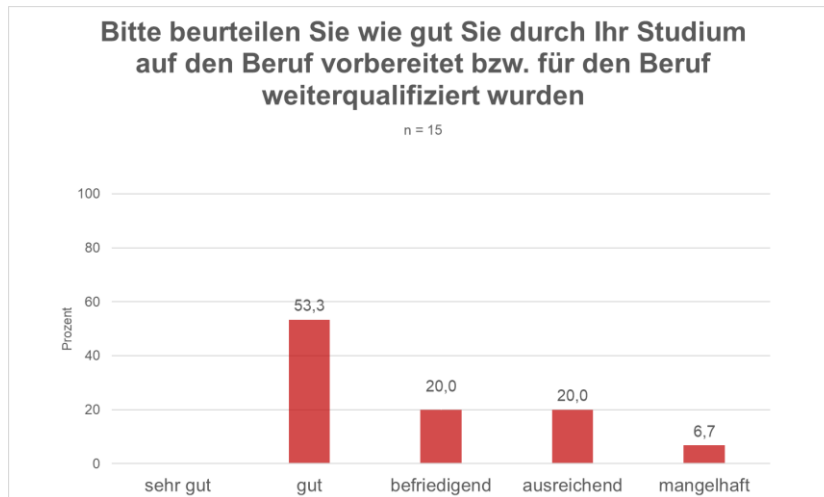


Abbildung 11: Vorbereitung auf das Berufsleben

### 5.6 Rückblickende Bewertung des Studiums

Für eine rückblickende Bewertung des Studiums konnten die Absolvent\_innen des M.A. Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik eine Einschätzung dazu abgeben, ob sie noch einmal denselben Studiengang (1), dieselbe Hochschule (2) und allgemein wieder ein Studium wählen würden (3). Auffällig ist an dieser Stelle, dass nur knapp ein Viertel der Absolvent\_innen sehr wahrscheinlich denselben Studiengang (26,7 %) wählen würde. Ein anderes Viertel würde den Master PSP eher nicht wieder als Masterstudium wählen. Eine bessere Bewertung scheint sich für die ASH Berlin als Hochschule zu ergeben. So würden über die Hälfte der befragten Personen hier wieder studieren, und die verbleibenden 33,3 % bleiben unentschlossen (Abb. 12).

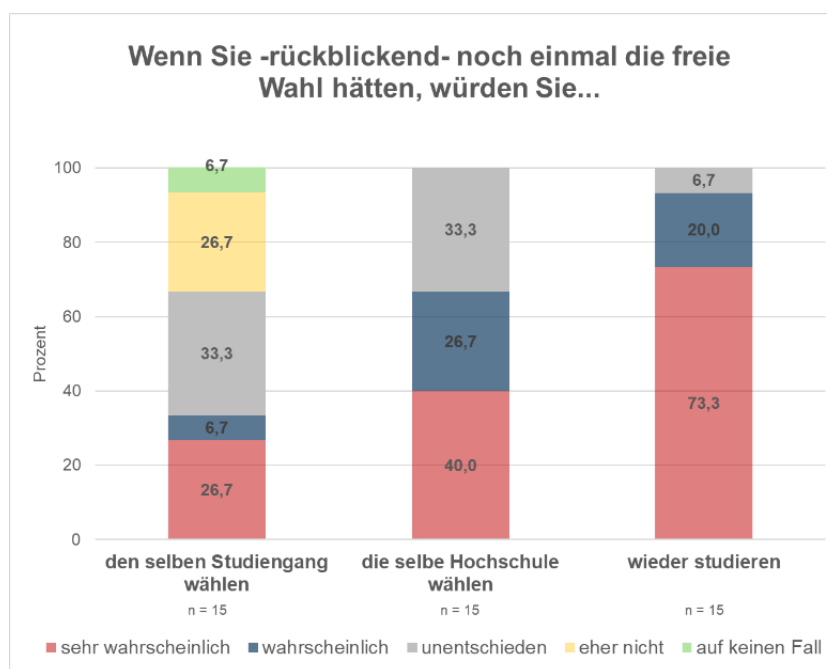


Abbildung 12: Rückblickende Bewertung



## 6 Faktoren für ein erfolgreiches Studium

Ein Masterstudium zielt darauf ab, vertiefte Fachkenntnisse und spezialisierte Kompetenzen zu vermitteln, die für eine berufliche Karriere oder weiterführende akademische Forschung erforderlich sind. Im Rahmen der Absolvent\_innenbefragung wird eine gezielte Auswahl diverser Kompetenzen von der Zielgruppe auf einer Skala von 1 bis 5 bewertet. Der daraus errechnete Mittelwert lässt eine Einschätzung über die Art und Weise der Lernerfolge ablesen. Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die fachspezifischen Kompetenzen aus der Befragung von 2016 übernommen und um die „digitalen Kompetenzen“ erweitert. Ein weiterer wesentlicher Faktor wird in dieser Auswertung mit einer offenen Angabe von den drei wichtigsten Erfolgsfaktoren zu dem Studium gebildet (Kap. 6.2).

### 6.1 Erworbene Kompetenzen

Die befragten Absolvent\_innen des M.A. PSP bewerten die Kompetenz des Forschens und Recherchierens ( $\bar{x} = 1,7; sd = .726$ ) am höchsten. Auch gute Mittelwerte zeigen Kompetenzen zum „selbständigen Arbeiten“ ( $\bar{x} = 1,8; sd = .832$ ), zur „Problemlösungsfähigkeit“ ( $\bar{x} = 1,8; sd = .802$ ) oder die „Reflexionsfähigkeit“ ( $\bar{x} = 1,8; sd = .975$ ). Der Erwerb von digitalen Kompetenzen scheint während des Masterstudiums eher befriedigend gelungen zu sein ( $\bar{x} = 3,0; sd = 1.15$ ). Erstaunlicherweise werden die Kompetenzen im Bereich „Führungsqualitäten/Leitungskompetenzen“ ( $\bar{x} = 3,4; sd = 1.08$ ) befriedigend bis gar ausreichend bewertet. (Abb. 13).

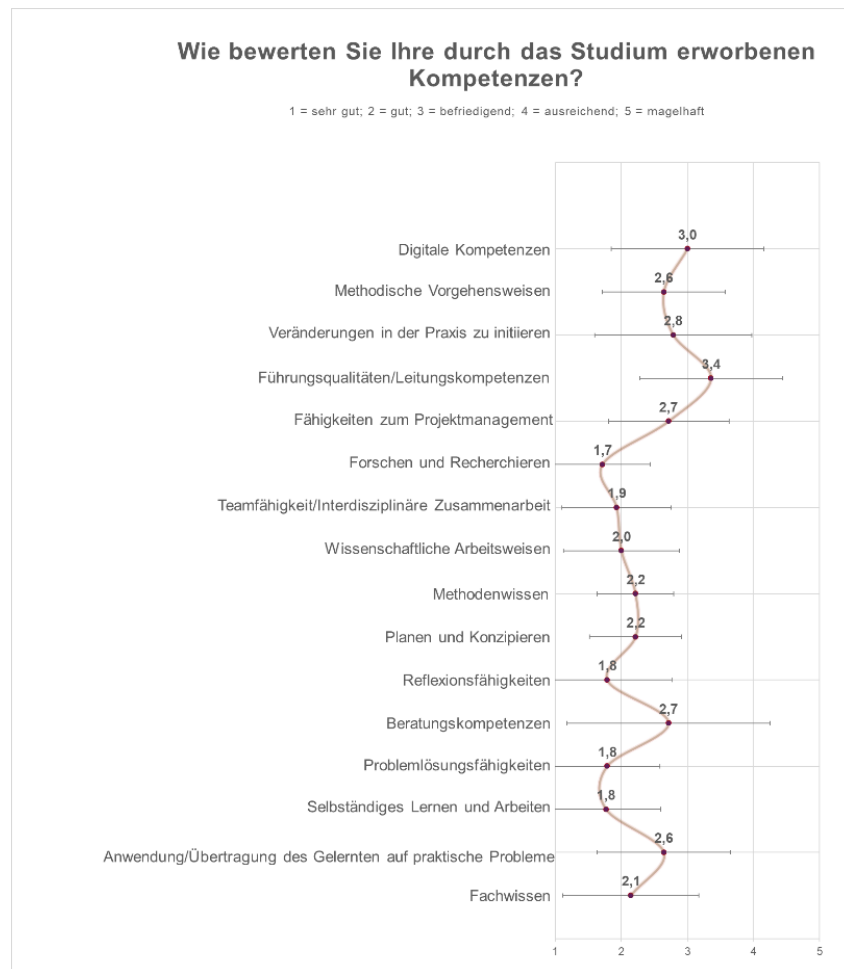


Abbildung 13: im Studium erworbene Kompetenzen

## 6.2 Erfolgsfaktoren

Die Befragungsteilnehmenden sollten im Rahmen einer offenen Antwort die für sie drei wichtigsten Erfolgsfaktoren für ein erfolgreiches Studium formulieren. In der Auswertung der Angaben lassen sich drei wesentliche Kategorien bilden, die jeweils in weitere inhaltliche Faktoren unterteilt werden können. Aufgrund der Stichprobengröße sollen einzelne Zitate die Inhalte der entsprechenden Faktoren für ein erfolgreiches Studium veranschaulichen.

Die individuellen Faktoren (1) mit 14 Nennungen werden am häufigsten als Faktoren für ein erfolgreiches Studium genannt. Außerdem werden lehrbezogene Faktoren (2) mit  $n = 9$  beschrieben, und soziale Faktoren (3) finden mit  $n = 3$  an dritter Stelle Erwähnung.

### 1. Individuelle Faktoren ( $n = 21$ )

„Optimismus und Durchhaltevermögen, intrinsische Motivation, Problemlösungsfähigkeit, finanzielle Unabhängigkeit, ausreichend Zeit, Prioritätensetzung“

### 2. Lehrbezogene Faktoren ( $n = 6$ )

„Forschen und Recherchieren, Zeit für Feedback durch das Personal (akademisch bzw. nicht-akademisch), Wissenschaftliche Arbeitsweisen, Verzahnung Theorie / Praxis“

### 3. Soziale Faktoren (n = 2)

„gutes, inspirierendes Umfeld, Teamfähigkeit/ interdisziplinäre Zusammenarbeit, Wissen über Unterstützungsangebote“

## 7 Weiterführendes Studium

### 7.1 Weiteres Studium

Fast Dreiviertel (71,4 %) der Absolvent\_innen im Studiengang PSP verbleiben vorerst in ihrem Arbeitsfeld und beginnen kein weiteres Studium (n = 14). Für 28,6 % der Befragten war das Studium im PSP ein weiterer Schritt einer akademischen Weiterqualifizierung (Abb. 14). Es werden sowohl neue Masterstudiengänge, Promotionsstudien als auch weitere Bachelorstudiengänge gestartet. Die angegebenen thematischen Fachdisziplinen belaufen sich auf Lehramt und Soziologiestudien.



Abbildung 14: weiteres Studium

Auffällig ist, dass keine Person für das weitere Masterstudium die Angebote der ASH Berlin nutzt, sondern dafür an eine andere Hochschule wechselt.

### 7.2 Weiterqualifizierung

Eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung kommt für eine deutliche Mehrheit der PSP-Absolvent\_innen nicht in Frage (64,3 %). Aus den Begründungen liest sich heraus, dass die Vereinbarkeit mit der Familie bzw. Berufstätigkeit oder prekäre Arbeitsbedingungen bzw. die Finanzierung Gründe gegen eine Weiterqualifikation sein können. Der Wunsch, in der Praxis zu arbeiten, oder zu hohe Leistungsanforderungen werden auch zu gleichen Anteilen genannt.

28,6 % schließen eine spätere Weiterqualifikation noch nicht aus, und für 7,1 % kommt es sehr wahrscheinlich in Frage (Abb. 15). Erste Ideen zu möglichen Fachrichtungen oder Thematiken werden keine genannt.

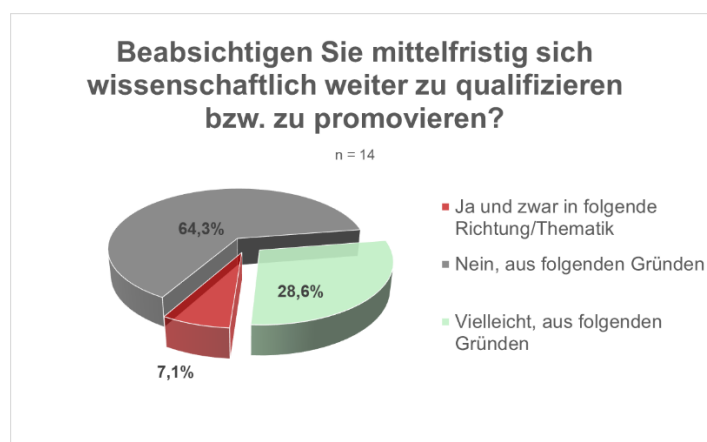


Abbildung 15: wissenschaftliche Weiterqualifikation

## 8 Beschäftigungssuche

### 8.1 Beschäftigungssuche bis zur ersten berufsrelevanten Stelle

Bei der Beschäftigungssuche zu einer berufsrelevanten Stelle wurden Daten zu den Zwischenzeiten, dem Weg der Stellensuche sowie der örtlichen Region erhoben.

Knapp drei Viertel (71,4 %) der befragten Absolvent\_innen des PSP-Studiengangs haben sofort nach dem Abschluss eine neue Stelle gefunden oder konnten auf ihrer alten Stelle verbleiben (Abb. 16). Es gibt keine Angaben, dass Personen Zeit benötigen, um ihre erste Stelle nach dem Studium zu finden (n = 14).

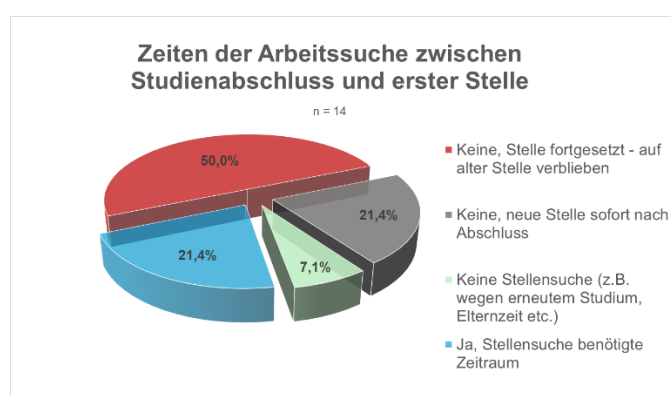


Abbildung 16: Zeit der Arbeitssuche

Die Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle hat für 83,3 % der Befragten den Weg in die Berufstätigkeit gebracht. 33,3 % haben die geeignete Stelle durch Praktika während des Studiums gefunden (n = 14, Mehrfachnennung).

Zu 83,3 % haben sich die befragten Personen überwiegend in Berlin/Brandenburg beworben, und 16,7 % der Bewerbungen wurden im Bundesgebiet Deutschland eingereicht. Zum Ausland sind keine Angaben zu finden ( $n = 13$ ).

## 8.2 Schwierigkeiten bei der Stellensuche

Die Auswertung der Mehrfachnennungen, welche Schwierigkeiten sich bei der Stellensuche ergeben haben, zeigt, dass die Hälfte (50 %) keine Schwierigkeiten angibt. Die verbleibenden Angaben verteilen sich ziemlich homogen auf alle vorgegebenen Kategorien, und aufgrund der kleinen Stichprobe können diese nur schwer aussagekräftig ausgewertet werden. Die vorgegebenen Gründe lauten wie folgt:

- Keine Schwierigkeiten (50%)
- Zu geringes Gehalt (33,3%)
- Arbeitsbedingungen waren nicht akzeptabel (33,3%)
- Bewerber\_innen mit mehr Berufserfahrung waren gesucht/gewünscht (33,3%)
- Angebotene Stellen weit vom Wohnort entfernt (16,7%)
- Nur Teilzeitstellen möglich (16,7%)
- Spezielle Kenntnisse verlangt (16,7%)
- Wenig Bewerbungserfahrungen (16,7%)
- Eigene berufliche Identität eher (noch) unsicher (16,7%)
- Qualifikation des Abschlusses wenig bekannt (16,7%)
- Andere / Sonstige (33,3%)

## 8.3 Berufsrelevante Aspekte der Arbeitgeber\_innen

Zur Erhebung der subjektiven Empfindungen der Absolvent\_innen, welche Aspekte bei der Anstellung eine Rolle gespielt haben, scheint der Studiengang im Mittelwert mit  $\bar{x} = 1,8$  ( $sd = 1.85$ ) oder die beruflichen Vorerfahrungen mit  $\bar{x} = 1,9$  ( $sd = 1.44$ ) die größte Rolle zu spielen. Das Thema der Abschlussarbeit wird mit einer durchschnittlichen Bewertung von  $\bar{x} = 4,0$  ( $sd = 1.16$ ) „unwichtig“ für die Einstellungsentscheidung eingeschätzt (Abb. 17).



Abbildung 17: Aspekte der Einstellungsentscheidung

## 8.4 Unterstützung beim Einstieg in den Beruf

Die Stichprobengröße ( $n = 5$ ) lässt es zu, dass alle offenen Angaben zu den Unterstützungswünschen bzw. Empfehlungen als Zitate angegeben werden können.

- „bessere Vernetzung in die Wissenschaft bzw. mehr Zusammenarbeit mit Unis. Heute arbeite ich an einer Uni und das verläuft komplett anders als an der ASH. Viele Profs an der ASH denken sie sein in der Wissenschaft vernetzt, sind sie aber gar nicht. Wissenschaft verläuft ganz anders. Das Problem liegt daran, dass die ASH eine FH ist und die Profs machen nur das nötigste. Aber Sie müssten sich mehr mit Unis vernetzen (vor allem wenn sie so ein studiengang wie Praxisforschung anbieten).“
- „Im Studium hätte ich mir mehr Input gewünscht, welche beruflichen Wege man mit dem Master gehen kann. Es ist für mich zu wage geblieben, wie der Master im Berufszweig der Sozialen Arbeit eingesetzt werden kann.“
- „Mehr Beratung im Bereich Psychologie/KJP-Ausbildung“
- „War bereits berufstätig“
- „Zeit um Bewerbungen zu schreiben und sich mit Kommiliton\_innen auszutauschen“

In Abbildung 18 ist eine Bewertung von der Nutzung zu den jeweiligen Angeboten des Career Service dargestellt. Die Befragten konnten eine Mehrfachauswahl treffen. Daraus liest sich ab, dass sowohl die Stellenbörse als auch die Beratungsangebote mit jeweils 46,2 % der Angaben sehr häufig von den befragten Absolvent\_innen genutzt wurden. Auch Veranstaltungen zu den

Karrieremöglichkeiten wecken das Interesse der Absolvent\_innen des Master PSP und werden mit über 30 % der Angaben ausgewählt.

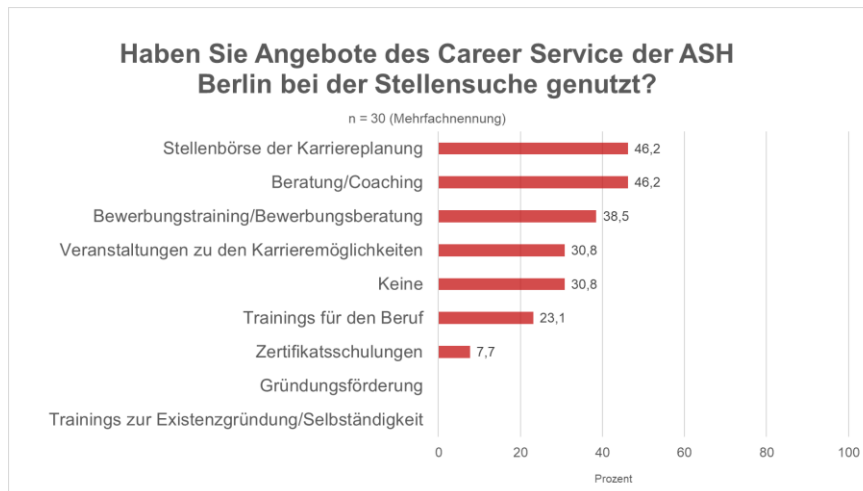


Abbildung 18: Nutzung von Angebote des Career Service

## 9 Aktuelle Haupterwerbstätigkeit

### 9.1 Allgemeine Fakten

Mit 92,9 % stehen fast alle befragten Personen in einem sozialversicherungspflichtigen Angestelltenverhältnis (n = 14). Von diesen Beschäftigungsverhältnissen sind 69,2 % unbefristet und 30,8 % befristet. Dass ein weiteres Studium aufgenommen, eine Selbständigkeit als Beschäftigungsverhältnis oder Elternzeit vorliegt, wird nicht genannt. Eine Person (7,1 %) gibt an, derzeit arbeitslos zu sein.

38,5 % arbeiten jeweils in Vollzeit, aber auch Teilzeit mit mehr als 30 Stunden pro Woche. 23,1 % arbeiten zwischen 20 und 30 Stunden in Teilzeit (n = 13). Darüber hinaus zeigt die Untersuchung, dass die Arbeitsverhältnisse mit 33,3 % der Nennungen eine deutliche regionale Bindung zu Berlin aufweisen (n = 10, fehlende Werte: 38,1 %). Das Ausland wird von den befragten Personen als Arbeitsort nicht angegeben.

Mögliche Gründe, derzeit nicht in einem Arbeitsverhältnis zu stehen, werden nur mit der Aussage beschrieben, in eine andere Stadt umgezogen zu sein.

### 9.2 Verdiensthöhe

Die Grafik zur tariflich orientierten Verdiensthöhe (Abb. 19) zeigt, dass die Mehrheit der Absolvent\_innen weiterhin eine angemessene Vergütung erhält, die ihren Qualifikationen und Erwartungen entspricht. Knapp zwei Drittel der Befragten (69,5 %) werden entweder in der Entgeltgruppe E13 oder darüber bezahlt, was den Erwartungen für Masterstudierende entspricht. Allerdings verdient ein Drittel der Befragten unterhalb dieser Erwartung, was verschiedene

Ursachen haben könnte, wie z.B. Einstiegspositionen, nicht-akademische Rollen oder Überqualifikation in niedrigeren Positionen.

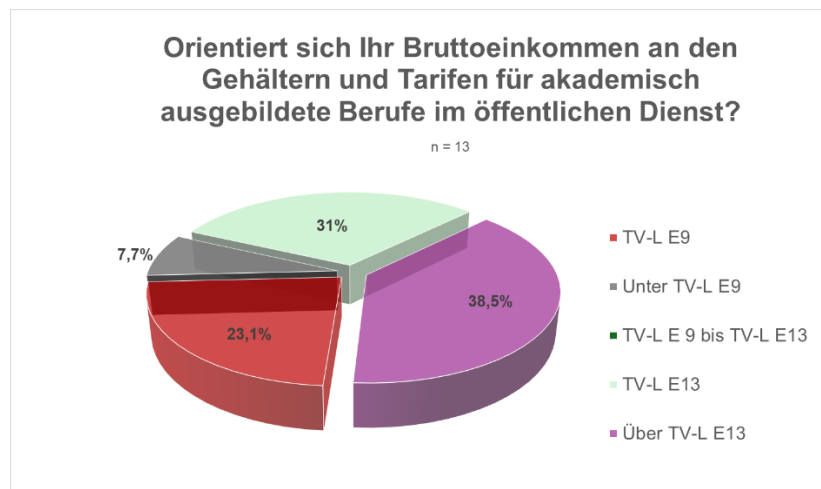


Abbildung 19: tariflich orientierte Vergütung

In der letzten Befragung wurden nur 26 % der Absolvent\_innen des PSP entsprechend angemessen bezahlt. Somit scheint es eine deutliche Steigerung der Vergütung gegeben zu haben.

### 9.3 Sektor und Einrichtung

Von den befragten Absolvent\_innen befindet sich eine Person im forschungstheoretischen Bereich. Zwei Personen (15,4 %) arbeiten in Fachdisziplinen der Erziehung und Bildung. Mit 61,5 % ist das Gesundheits- und Sozialwesen als Arbeitsbereich am stärksten vertreten.

Die Einrichtungen befinden sich nach wie vor zum Großteil (61,5 %) im Sektor des öffentlichen Bereichs (z.B. öffentlicher Dienst/ öffentliche Verwaltung). 15,4 % der befragten Personen arbeiten im Sektor der gemeinnützigen Organisationen wie z.B. Vereine, Verbände, Kirchen etc., und eine Person gibt den (privat-)wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich (einschließlich selbständig, freiberuflich und Honorartätigkeiten) als Sektor der gegenwärtigen Haupttätigkeit an (n = 13). Zieht man die Ergebnisse aus der letzten Befragung heran, scheint die Arbeit in gemeinnützigen Organisationen etwas abgenommen zu haben und der öffentliche Bereich als Arbeitsplatz stärker vertreten zu sein.

In Abbildung 20 werden die Angaben zu Einrichtungen dargestellt, in denen die befragten Absolvent\_innen ihrer Haupttätigkeit nachgehen. Die Hälfte der Befragten nutzt die Angabe „Sonstiges“. Dort finden sich Einrichtungen wie Jobcenter, universitäre Gleichstellungsarbeit bzw. Krankenhaus. Mit jeweils 15,4 % werden Einrichtungen der Kinder-/ Jugend- und Familienhilfe, sowie für Menschen in besonderen Lebenslagen und Institutionen der Aus-, Fort- und Weiterbildung genannt.



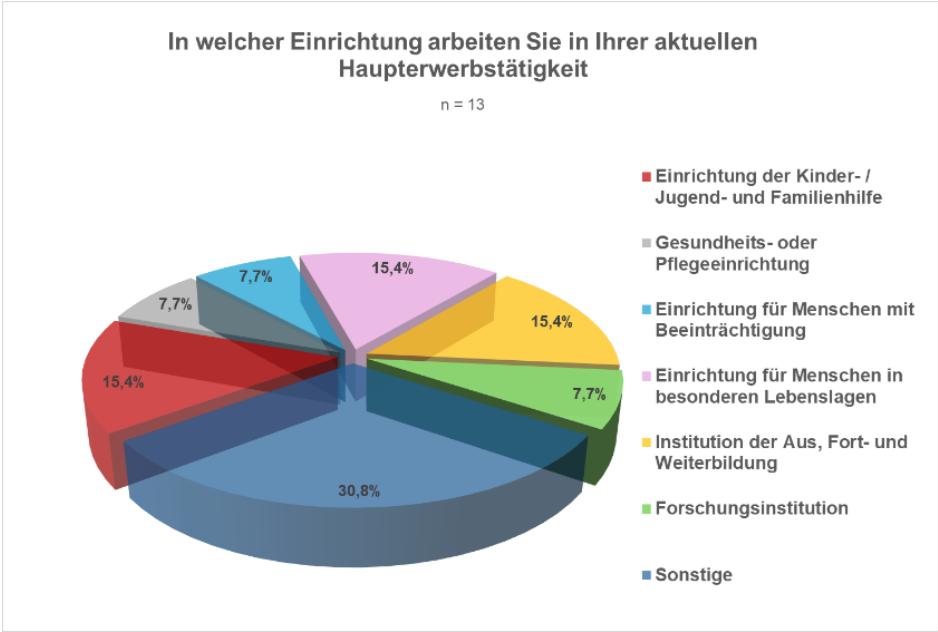


Abbildung 20: Einrichtungen der Haupttätigkeit

### 9.4 Arbeitsfelder

Die Ergebnisse der Befragung, in welchen Arbeitsfeldern die Absolvent\_innen tätig sind, zeigen einen Schwerpunkt in der Wissenschaft bzw. als wissenschaftlicher Mitarbeiterin, Projektmitarbeiterin etc. (Abb. 21). Des Weiteren werden beratende, sozialpädagogische oder Lehrtätigkeiten als sonstige Angaben aufgeführt.



Abbildung 21: Arbeitsfelder

Eine hohe Identifikation mit der derzeitigen beruflichen Situation kann aus dem positiven Feedback zu der Frage entnommen werden, dass über dreiviertel der befragten Absolvent\_innen (84,6 %) sich vorstellen können, dort weiterhin zu arbeiten (Abb. 22). Nur 15,4 % wollen dort nicht weiter einer Beschäftigung nachgehen und nennen individuelle Gründe wie z.B. „es gibt

zu wenig interessante Entwicklungsmöglichkeiten“ oder „Habe zu viele Workshops/Lehre, Beratungskontexte gefallen mir besser. Ich sitze nur am Computer“.



Abbildung 22: Wollen Sie weiterhin dort arbeiten?

## 9.5 Haupttätigkeitsfelder und Umfang

Für eine detaillierte Betrachtung des Umfangs wesentlicher Tätigkeitsfelder, bewerten die Absolvierenden die aufgeführten Tätigkeiten jeweils von 1 = trifft voll und ganz bis 5 trifft nicht zu. In Abbildung 23 werden die entsprechenden Mittelwerte der erreichten Bewertungen dargestellt. So scheinen alle der aufgeführten Tätigkeitsfelder von den Absolvierenden nur zu Teilen in der Praxis angewandt zu werden und an dieser Stelle sollte zu prüfen sein, ob die jeweiligen Antwortkategorien zu dem entsprechenden Berufsbild des Masterstudiengangs passen sind.

Absolvierende aus dem Master PSP melden zurück, dass eine berufsübergreifende Tätigkeit am sich deutlichsten in der alltägliche Arbeit widerspiegelt ( $\bar{x} = 2,6$ ;  $sd = 1.26$ ). Pflegerische Tätigkeiten ( $\bar{x} = 4,9$ ,  $sd = .707$ ) werden von den Absolvierenden im Arbeitskontext nicht ausgeübt.

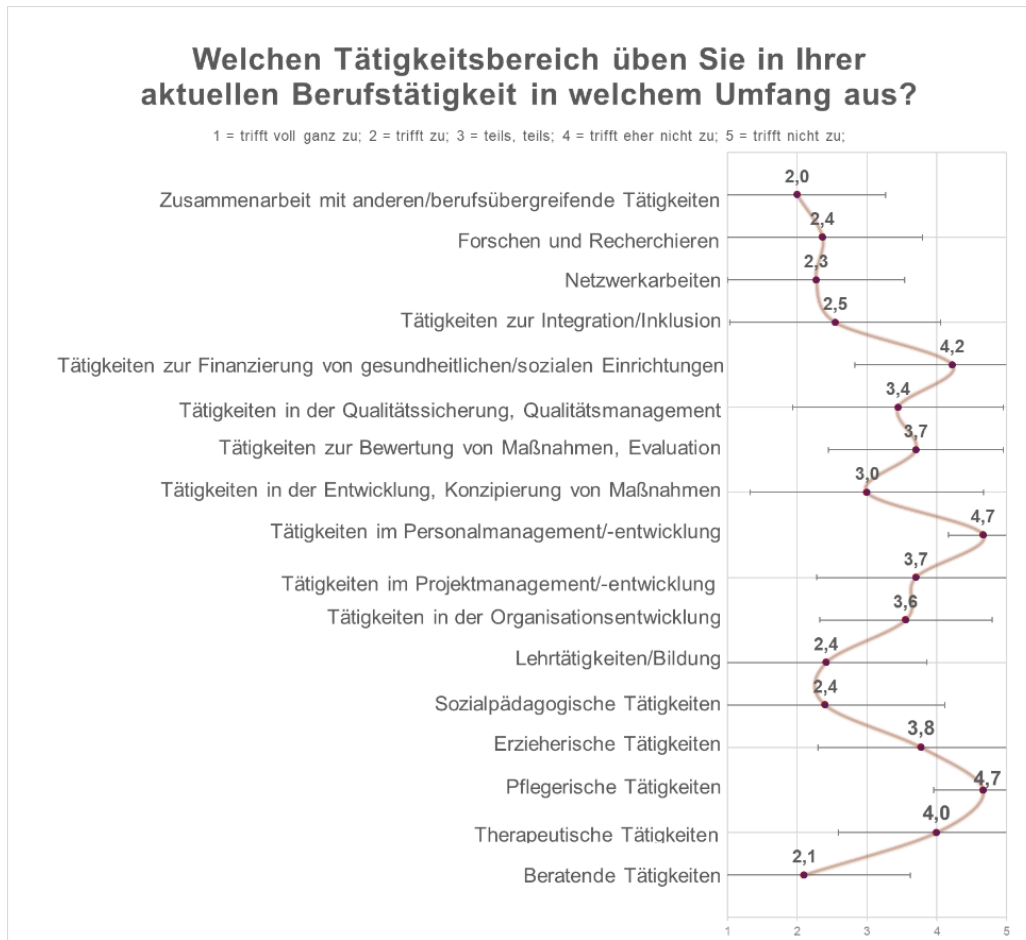


Abbildung 23: Umfang der ausgeübten Tätigkeitsbereiche

Die Erhebung zum Umfang der Verantwortung im Rahmen einer Führungsposition gibt Aufschluss darüber, dass 84,6 % der befragten Absolvent\_innen des Masterstudiengangs keine Führungsverantwortung tragen (n = 13). 7,7 % der Befragten haben jeweils Führungsverantwortung auf mittlerer bzw. unterer Managementebene. Das wird auch von den Ergebnissen gestützt, dass über die Hälfte der Personen überwiegend in der Praxis arbeiten (66,7 %, n = 21, Mehrfachangaben).

### 9.6 Zufriedenheit mit der aktuellen Haupterwerbstätigkeit

Ein Abbild zur allgemeinen Zufriedenheit mit der aktuellen Haupterwerbstätigkeit zeigt sich aus einer skalierten Bewertung von unterschiedlichen Aspekten aus dem Arbeitskontext. Die befragten Personen bewerten die entsprechenden Aspekte in der Zufriedenheit auf einer Skala von 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden. Die errechneten Mittelwerte geben einen Eindruck über die subjektiv empfundene Zufriedenheit. Die zu bewertenden Aspekte wurden zur Vergleichbarkeit von der letzten Befragung übernommen und um „digitale Ausstattung“ ergänzt.

Die Gesamtzufriedenheit aus allen Aspekten wird mit einem Mittelwert von ( $\bar{x} = 2,1; sd = .501$ ) als vergleichsweise positiv bewertet. Die Aufstiegsmöglichkeiten in den jeweiligen Berufsbereichen sowie die Übertragung des Gelernten in die Berufspraxis werden eher mittelmäßig zufriedenstellend eingeschätzt ( $\bar{x} = 2,7; sd = .855$ ). Die Klientinnen/Patientinnenorientierung bringt die meiste Zufriedenheit in der derzeitigen Haupterwerbstätigkeit ( $\bar{x} = 1,4; sd = .505$ ). Mit der digitalen Ausstattung scheinen die befragten Absolvent\_innen zufrieden zu sein ( $\bar{x} = 2,1; sd = 1.04$ )(Abb. 24)



Abbildung 24: Zufriedenheit mit der aktuellen Haupterwerbstätigkeit

## 9.7 Unterschiede zwischen dem Vorgehen vor und nach dem Studium

Zu einem Unterschied zwischen dem Vorgehen vor und nach dem Studium werden von den Absolvent\_innen des Masterstudiengangs Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik keine Angaben gemacht.

Das Verständnis zum Rollenbild zeigt eine optimistische Einstellung als „Agent\_in des Wandels“, die Qualitäten in den Lebenswelten mit wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Kenntnissen zu verbessern und zu fördern.

## 9.8 Nebentätigkeit

Angaben zu einer Nebentätigkeit finden sich bei den befragten Absolvent\_innen des Studiengangs PSP nicht. 66,7 % der Befragten führen keine weitere Nebentätigkeit aus, die restlichen 33,3 % werden als fehlende Werte aufgeführt.

## 9.9 Berufliche Selbstorganisation

Von den befragten Personen (n = 14) geben insgesamt 42,8 % an, sich in einer Interessenvertretung zu organisieren. Über die Hälfte der Personen sind nicht vernetzt, halten es aber teilweise für sinnvoll (Abb. 25). Im Vergleich zur letzten Befragung macht es den Anschein, dass die Angaben deutlich zurückgehen. Dieser Rückgang könnte aber auch auf die unterschiedlichen Stichproben zurückzuführen sein.

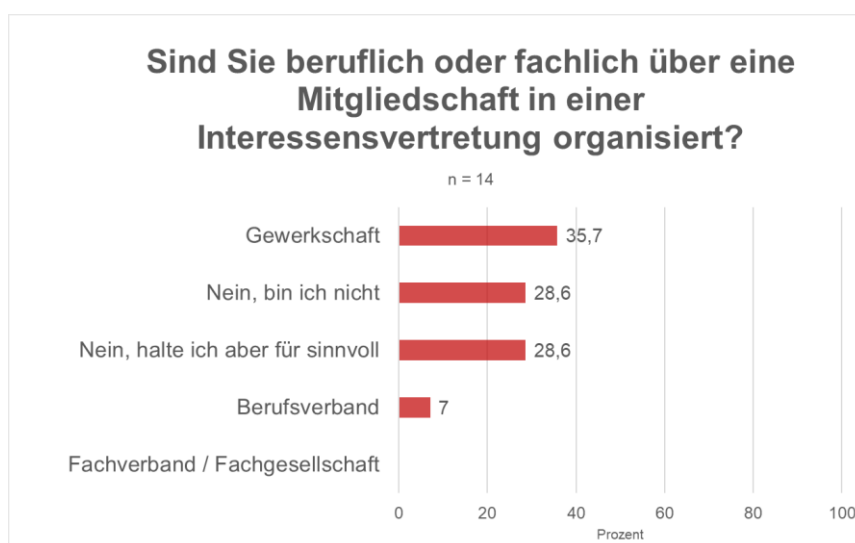


Abbildung 25: Mitgliedschaft in einer Interessensvertretung

## 9.10 ALUMNI-Nutzen

Mit einer Abfrage zum Nutzen einer Beteiligung am Alumni-(Ehemaligen) Netzwerk bewerten die befragten Absolvent\_innen diverse Möglichkeiten und Angebote des Alumni-Netzwerks von 1 = sehr nützlich bis 5 = nicht nützlich. Zur Vergleichbarkeit wurden die Angebote aus der vorherigen Befragung übernommen und um die Vernetzung und den Austausch mit diversen Social-Media-Kanälen (LinkedIn, Instagram, X) ergänzt.

Der größte Nutzen eines Alumni-Netzwerks liegt laut Angaben der befragten Absolvent\_innen mit einem Mittelwert von  $\bar{x} = 1,8$  ( $sd = .982$ ) bei den Einladungen zu Tagungen und Hochschulveranstaltungen und diversen Diskussionen zu Fachthemen. Ebenfalls als nützlich werden die Karriereplanungsangebote sowie die Vernetzung angesehen (Abb. 26). Die Vernetzung über digitale Foren scheint eher nicht genutzt zu werden.



Abbildung 26: Alumni-Nutzen

## 10 Zusammenhang Studium und Beruf

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass 38,5 % ihren eigenen Studiengang als beste Grundlage für die derzeitige Tätigkeit empfinden (n = 13). 23,1 % der befragten Personen sind der Meinung, dass auch ein anderer Studiengang das benötigte Fachwissen für die derzeitige Tätigkeit vermitteln könnte. Weitere 23,1 % halten die Qualifikation als irrelevant für das derzeitige Aufgabenfeld. Eine Person meint, ein anderer Studiengang wäre nützlicher für die Bewältigung der beruflichen Aufgaben, und eine Person geht derzeit keiner Beschäftigung nach.

### 10.1 Kernkompetenzen

Im Hinblick auf die Frage, welche drei Kernkompetenzen Absolvent\_innen am häufigsten in ihrer derzeitigen Tätigkeit nutzen, zeigt sich, dass vor allem Methoden- und Forschungskompetenzen sowie die Fähigkeit zur Reflexion von besonderer Bedeutung sind. In Bezug auf die geplante Entwicklung der Arbeits- und Kompetenzfelder am Arbeitsplatz wird deutlich, dass der Fokus auf dem Ausbau des betrieblichen Qualitätsmanagements und einer Vertiefung diverser methodischer Arbeitsweisen (z.B. TIN-Klusivität) liegt.

### 10.2 Qualifikation

Aus der Einschätzung, inwieweit die Absolvent\_innen ihre Kompetenzen aus dem PSP-Studium in ihrer beruflichen Tätigkeit anwenden, lässt sich ablesen, dass knapp die Hälfte (46,2

%) ihre Fertigkeiten nur teilweise in der Arbeit nutzen können (Abb. 27). Weitere 46,2 % wenden die Kompetenzen zu großen Teilen an (n = 13).



Abbildung 27: Verwendung der erworbenen Qualifikationen in der Berufstätigkeit

Die Einschätzung zum erforderlichen Abschlussniveau unterscheidet sich kaum von den Ergebnissen der Befragung 2016. Geringe Unterschiede sind möglicherweise einer deutlich kleineren Stichprobe in der Befragung 2024 geschuldet. Noch immer sind deutlich über drei Viertel der Befragten der Meinung, dass das erreichte Master-Abschlussniveau für ihre derzeitige Beschäftigung ausreichend ist. Jeweils 12,5 % halten einen Hochschulabschluss für nicht erforderlich oder sind der Ansicht, dass ihre Tätigkeit keinen Hochschulabschluss erfordert (Abb. 28).

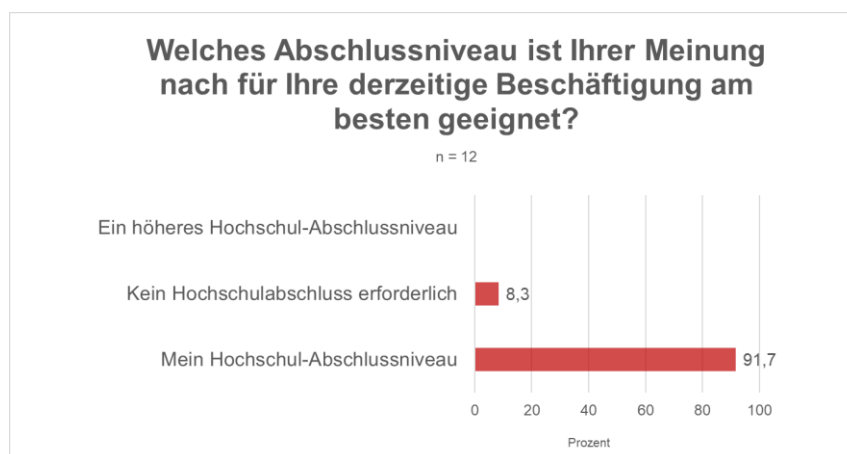


Abbildung 28: geeignetes Abschlussniveau für Beschäftigung

### 10.3 Angemessenheit und Zufriedenheit

Mit den Ergebnissen zur Abfrage, inwieweit die Qualifizierung an der ASH Berlin den Aufgaben der Berufstätigkeit angemessen ist (n = 13), lässt sich sagen, dass über die Hälfte der befragten Absolvent\_innen das Verhältnis zwischen Qualifizierung und Tätigkeit angemessen finden

(61,6 %). Über ein Drittel der Befragten meldet ein eher unpassendes Verhältnis zurück (Abb. 29).

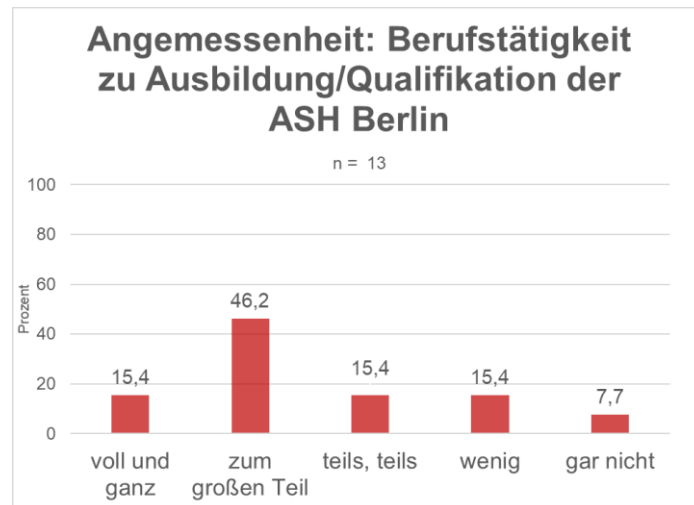


Abbildung 29: Angemessenheit der Ausbildung zur Berufstätigkeit

Die Absolvent\_innen des Studiengangs PSP zeigen im Durchschnitt eine zufriedenstellende berufliche Situation ( $\bar{x} = 2,0; sd = .494$ ). Knapp über drei Viertel sind zufrieden (76,9 %) und nur 15,4 % sind mittelmäßig zufrieden (Abb. 30).

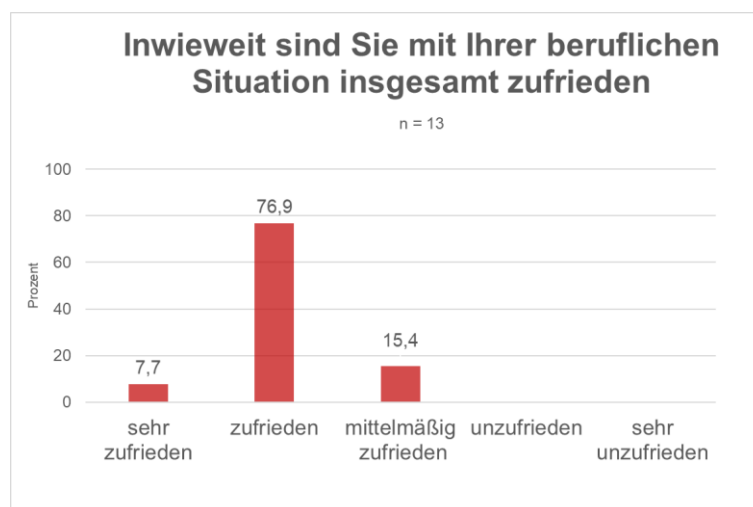


Abbildung 30: Zufriedenheit mit der beruflichen Situation



## 11 Sonstige Anmerkungen- positive und negative - zum zurückliegenden Studium

Bei den sonstigen Anmerkungen von den Absolvent\_innen finden sich wertvolle Rückmeldungen zu diversen Aspekten aus dem zurückliegenden Studium oder der aktuellen Berufstätigkeit.

Aufgrund der geringen Anzahl der Rückmeldungen (n = 3) wird von einer Kategorisierung abgesehen und es werden alle Zitate eingebunden:

- „Die ASH ist verglichen mit anderen Hochschulen sehr familienfreundlich und ermöglicht ein Studium mit Kindern. Außerdem ist sie wahnsinnig flexibel, es gibt bzw. gab zu meiner Zeit die Möglichkeit diverser individueller Absprachen und Studiumsplanungen. Die Wahlmöglichkeiten der Fachinhalte/Seminare sowie die Partizipationsmöglichkeiten in den Seminaren, aber auch an der Hochschule insgesamt erlebte ich als fantastisch! Daher ist für mich die ASH, auch nach Einblick in andere Hochschulen, immer noch die beste :-)
- „es scheint mir schwierig angemessene Beschäftigungen mit dem Studiengang MA PSP zu finden, dies wurde im Studium leider wenig thematisiert“
- „Leider durch den Master keine besseren Berufschancen und keine bessere Bezahlung.“

## 12 Zusammenfassung mit Bezug auf die vorherige Befragung 2016

Die folgenden Schaubilder stellen einige grundlegende Aspekte der Absolvent\_innenbefragung, die im Vergleich der beiden Befragungen aus dem Jahr 2016 und 2024 gezeigt werden. Auf eine ausführliche Beschreibung wird verzichtet, da die detaillierten Ergebnisse bereits im vorangegangenen Bericht enthalten sind. Beim Vergleich der beiden Umfragen ist es wichtig, die Stichprobengröße und die Umstände zu berücksichtigen. Im Jahr 2016 wurden alle Absolvent\_innen der letzten vier Jahrgänge nach ihren jeweiligen Studiengängen befragt (n = 117). Die Stichprobe der Umfrage von 2024 umfasst hingegen alle Alumni im Netzwerk. Diese wurden anschließend nach Studiengängen und Abschlussjahrgängen ab 2017 gefiltert, was insgesamt sieben Jahrgänge einschließt (n = 21).

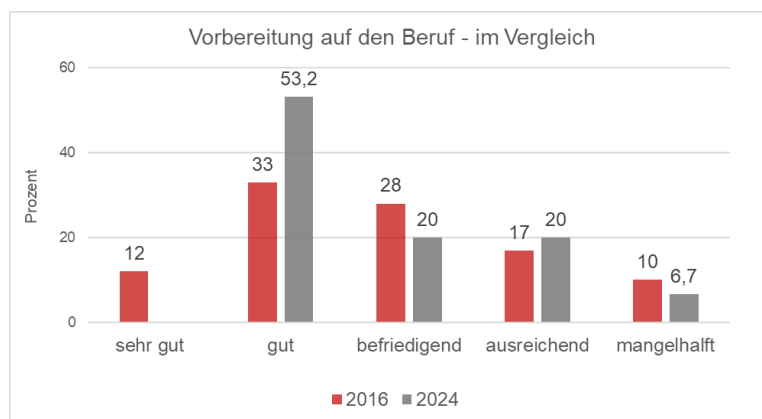


Abbildung 31: Vorbereitung auf den Beruf - im Vergleich

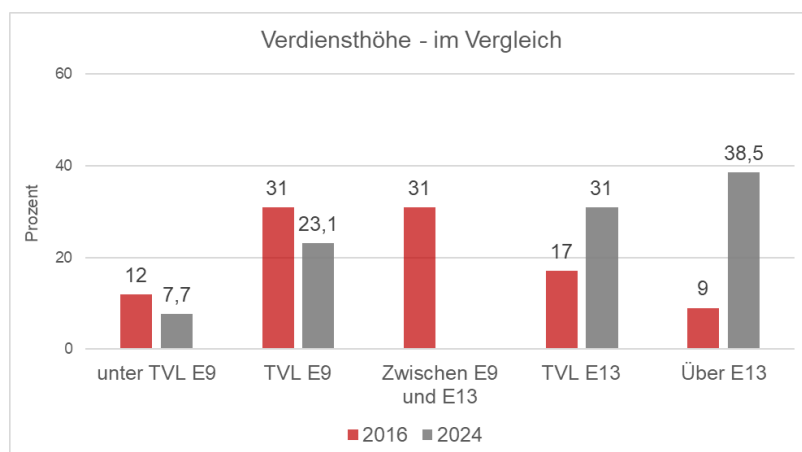


Abbildung 32: Verdiensthöhe - im Vergleich

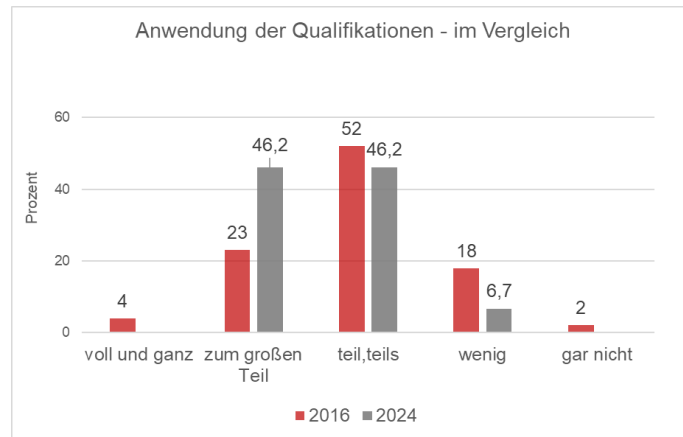


Abbildung 33: Anwendung der Qualifikationen - im Vergleich

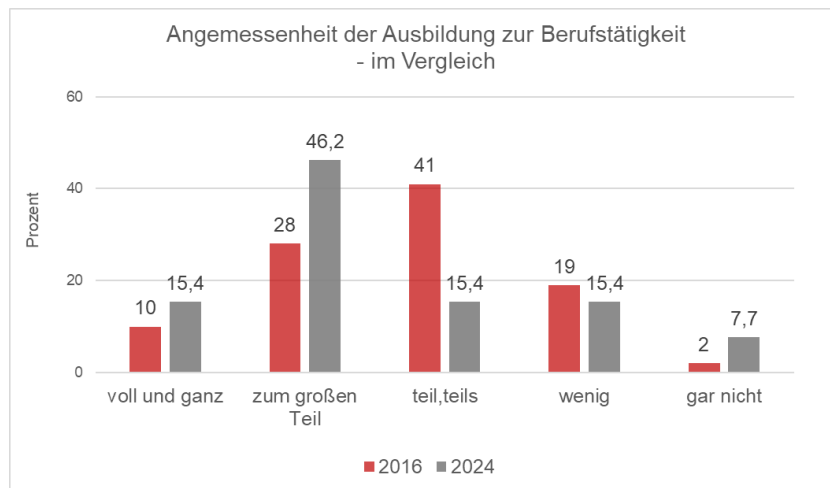


Abbildung 34: Ausbildung der Berufstätigkeit angemessen - im Vergleich

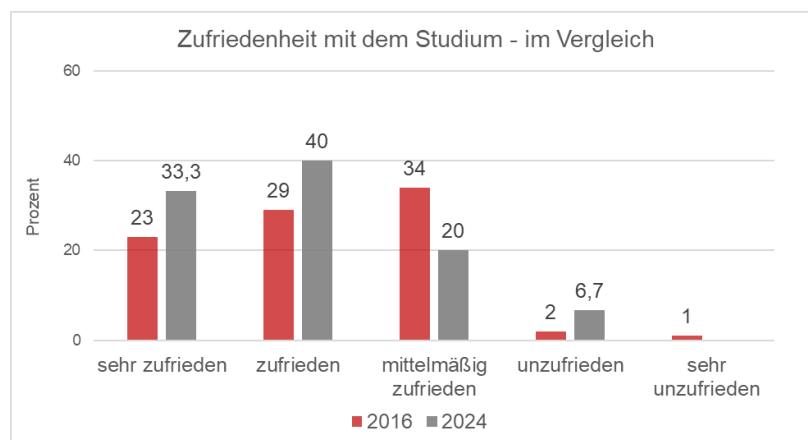


Abbildung 35: Zufriedenheit mit beruflicher Situation